

schienenen, da die Veranstaltung durch die unfreundliche Witterung nicht, wie geplant, im Park vor sich gehen konnte. Der Stimmung machte dies jedoch keinen Abbruch, und die Vorträge heiterer Art fanden herzlichen Beifall. —

Die Erste Großdeutsche Uhrmachertagung in Wien 1939 ist vorüber. Ihre Teilnehmer sind mit den Autobussen noch weitergefahren, um die Schönheiten der Ostmark und der Alpenwelt kennenzulernen. Andere sind heimgekehrt zum Werk Tisch und zu ihrem Ladentisch, um das Gehörte und Gesehene in die Tat umzusetzen.

Die Umwelt wurde durch die Tagespresse in reichem Maße und ganz besonders auch durch den Rundfunk von dem Ereignis in Kenntnis gesetzt. Durch Uhrmachermeister Dierich, dem die Presse und der Rundfunk anvertraut waren, sind sechs Rundfunksender (Wien, Frankfurt, Leipzig, Stuttgart, Breslau, Saarbrücken) ein-

gesetzt worden, die Interviews mit Reichsinnungsmeister Flügel und Professor Kaftan vom Uhrenmuseum in den Äther ausstrahlten. B. Dierich hielt ferner einen besonderen Rundfunkvortrag über „Kunst im Handwerk“, der ausführlich auf unser Uhrmacherhandwerk und die Schwierigkeiten aufmerksam machte.

So ist diese Tagung, die zum ersten Male das Uhrmacherhandwerk Großdeutschlands vereinte, zu einem Markstein in der Geschichte der Uhrmacherei geworden — sie hat gehalten, was wochen- und monatelang vorher in der Fachpresse angekündigt wurde. Ihre Auswirkungen werden noch lange Zeit zu spüren sein, und die Berufskameraden werden prüfend vor ihr eigenes Geschäft treten und dann bald dieses oder jenes ändern — so wie sie es in Wien gelernt haben. —

Wer aber nicht dabei war — hat viel versäumt!

Sitzung der Obermeister und Bezirksinnungsmeister auf der Reichstagung in Wien

Auf der Sitzung der Obermeister und Bezirksinnungsmeister am 24. Juli behandelte der Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks kurz einige vordringliche Fragen.

Unser Nachwuchs

Die Uhrmachermeister haben die Forderung des Reichsinnungsverbandes auf erhöhte Einstellung von Lehrlingen beachtet. Es sind im letzten Jahre mehr Lehrlinge eingestellt worden, als in den Vorjahren. Das Uhrmacherhandwerk kann nun in bezug auf den Nachwuchs keine Sonderansprüche stellen. Gewiß werden heute von verschiedenen Stellen dringend Uhrmacher angefordert. Immerhin muß man sich darüber klar sein, daß einige bestimmte Berufe noch vordringlicher sind. Das darf aber nicht dazu führen, die Nachwuchsfrage zu vernachlässigen. Es kommt vielmehr darauf an, den Jugendlichen den Beruf des Uhrmacherhandwerks vor Augen zu führen, damit sie für ihn Interesse erhalten. Infolgedessen hat der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks mit Genehmigung des Herrn Reichsarbeitsministers eine Sonderschrift herausgegeben, die für den Nachwuchs im Uhrmacherhandwerk wirbt. Diese Sonderschrift ist allen Landesarbeitsämtern mit der Bitte um Weitergabe an die Arbeitsämter zugeleitet worden. Überdies erhält jede Innung drei Einzelschriften. Von jedem Obermeister und Lehrlingswart wird erwartet, daß sie mit den Arbeitsämtern, namentlich den Berufsberatungsstellen, eine gute Zusammenarbeit pflegen. Daß die zur Zeit beschäftigten Lehrlinge nicht ausreichen, dem Uhrmacherhandwerk genügend Kräfte zuzuführen, ist kein Geheimnis. Es darf unter keinen Umständen vorkommen, daß Jugendliche, die sich für das Uhrmacherhandwerk interessieren, eine Lehrstelle im Uhrmacherhandwerk nicht erhalten.

Noch kürzlich hat Herr Staatsrat Schmeer in der Zeitschrift des Vierjahresplans auf die Ausbildungspflicht der Betriebe hingewiesen. Jeder Betrieb ist heute ausbildungsverpflichtet. Wer nicht selbst ausbilden kann, muß nach meiner Auffassung zur Ausbildung beitragen. Ich werde mich dafür einsetzen, daß namentlich die Großbetriebe zur Ausbildung herangezogen werden.

Buchführungsschulung in Ostmark und Sudetenland

Den Obermeistern des Sudetenlandes und der Ostmark gebe ich bekannt, daß wir etwa um den 25. August 1939 mit der Buchführungsschulung in den Bezirken beginnen wollen. Ich habe die Absicht, nach Rückkehr von der Reichstagung den Reichsstand des deutschen Handwerks zu bitten, mir zu genehmigen, mit der „Fliegenden Uhrmacherschule“ die Buchführungsschulung in der Ostmark und im Sudetengau durchzuführen. Diese Buchführungsschulung ist eine Pflichtschulung. Sie wird von dem Leiter der „Fliegenden Uhrmacherschule Nr. 2“ so interessant gestaltet werden, daß jeder Teilnehmer seinen Nutzen davon haben wird. Überdies ist das Schulungsmaterial so sorgfältig durchdacht und so umfassend, daß jeder künftig in der Lage sein wird, Buchführungsschwierigkeiten zu meistern.

Die Meisterschule Glashütte

Dringend lege ich den Obermeistern und den Werbetwarten die Werbung für den Bau der Meisterschule des deutschen Uhrmacherhandwerks in Glashütte nahe. Sie wissen, daß der Ehrenmeister des deutschen Uhrmacherhandwerks die Genehmigung des Stellvertreters des Führers zu einer Sammlung für diesen Bau erbitten wird. Ich spreche die Erwartung aus, daß jeder Uhrmacher sein Scherflein dafür geben wird, daß unser Nachwuchs ein würdiges Heim in Glashütte erhält.

Betriebswirtschaftliche Schulung

Die betriebswirtschaftliche Schulung hat mir stets sehr am Herzen gelegen. Ich hatte zunächst die Absicht, meine Obermeister zu bitten, mir für jeden Innungsbezirk einen Mann aufzugeben, der Sonderfragen der Buchführung in einem Vortrag auf der Innungsversammlung gemäß den Richtlinien der Betriebswirtschaftsstelle halten kann. Nur wenige Innungen konnten meiner Aufforderung entsprechen. Deshalb werden wir voraussichtlich Schulungsbriefe verfassen, in denen wichtige Buchführungsfragen behandelt werden. Dazu können die Obermeister auf Anforderung Film- und sonstiges Schulungsmaterial erhalten.